



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Hakenkreuzbanner. 1931-1945 7 (1937)**

37 (22.1.1937) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-278667](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-278667)



# „Marianne“ wird einsichtig

## Frankreich soll Deutschland gerecht beurteilen

Paris, 22. Januar. (SB-Funk.)

Unter der Überschrift „Deutschland und Adolf Hitler“ veröffentlicht die Wochenzeitschrift „Marianne“ einen Artikel aus der Feder Bernards de Brinon, in dem der Verfasser versucht, auf die in Frankreich seit täglich ausgesetzene Frage zu antworten: „Was will Deutschland?“

Das Dritte Reich, so schreibt er, wolle das, was die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei wolle und infolgedessen, was der Führer wolle. Es bestehe heute kein Zweifel mehr über die feste Verwurzelung des Nationalsozialismus im deutschen Volk. Die Formel „eine Partei und ein Reich“ gebe genau das politische Deutschland von 1937 wieder. Es bestehe auch kein Zweifel über die überragende Stellung des Führers im Innern des Reiches. Wenn Adolf Hitler der unbestreitbare Führer Deutschlands sei, so müsse es auch möglich sein, festzustellen, wofür er Deutschland führe. Denn seine hauptsächlichsten Gedankengänge seien bekannt. Als sicherster Zeiger für die Beurteilung und für die Voraussetzungen diene das Buch „Mein Kampf“.

Bevor man über dieses Buch spreche, müsse man es gelesen haben, was sicherlich bei vielen französischen Politikern nicht der Fall sei, die bei jeder Gelegenheit gewisse Abschnitte daraus zitierten. „Mein Kampf“ enthalte in der Hauptsache eine Darlegung des nationalen und sozialen Systems, das gerade in einer Zeit, in der Frankreich ein Interesse daran habe, Deutschland genau zu kennen, die gesamte Tätigkeit des Dritten Reiches leite.

Bernard de Brinon zitiert sodann einige Abschnitte aus diesem Buch und fährt dann fort: Ueberall, wo sich der Massenkampf breit mache, wo Männer litten, sich zerfleischten und gegenseitig hüteten, halte der Führer ihnen die Grundzüge des Nationalsozialismus vor. Durch die Fehler des Verfallers, durch die Hartnäckigkeit der französischen Außenpolitik habe man es ihm erleichtert, sein Land wieder aufzurichten. Werde man ihm jetzt auch noch die Genußnahme geben, als der Verteidiger des Friedens zu erscheinen? Denn es bestehe kein Zweifel darüber, daß Adolf Hitler noch lange als Verteidiger des Friedens sprechen könne. Wenn Frankreich sich darauf verleihe, das deutsche Volk vom Nationalsozialismus trennen zu wollen, so werde es sich neue Enttäuschungen bereiten. Frankreich würde dann dieselben Irrtümer wiederholen, die es fünf Jahre lang gegenüber Italien begangen habe.

## Brustfäden der Unmoral

Die kommunistische Presse gesteht

Warschau, 22. Januar. (SB-Funk.)

In dem Sowjetblatt „Swiatlo Kolchofow“ wird von sachkundiger Sowjetseite ein bezeichnender Vorschlag erörtert, der einen weiteren Beleg für die längst bekannte Tatsache darstellt, daß Kommunismus und Volkswirt-

mus Brustfäden der Unmoral und Unehrlichkeit sind.

In dem genannten Blatt wird zunächst die Befürchtung ausgesprochen, daß heute niemand in der Sowjetunion sicher sei, ob er sich nicht auch eines Tages auf der Anklagebank befinden werde. Zur Vermeidung dieser Gefahr wird in dem Blatt ein Wettbewerb unter dem Stichwort: „Der ist der Ehrlichste“ empfohlen. Jeder, der an dem Wettbewerb teilnehmen will, muß schreiben, daß er sich pünktlich nicht nur seinen Mitmenschen gegenüber, sondern auch dem Staat gegenüber immer ehrlich und anständig verhalten werde. Unter solchen Voraussetzungen dürfe der Wettbewerb aus Mangel an Beteiligung nicht zum Austrag kommen.

Die Erörterung, die sich an diesen Vorschlag anschließt, ist vielleicht noch bezeichnender für die in der Sowjetunion herrschenden Verhältnisse als der an sich schon so aufschlußreiche Vorschlag selbst. Das Sowjetblatt „Pravda Polnoisch“ hält es nach diesem Vorschlag für angebracht, darauf hinzuweisen, daß eine Untersuchung in den kantilen Kaufhäusern allein in Archangelsk zur Feststellung von 46 Fällen von Preiswucher, 18 Diebstählen, 188

Uebertretungen der Handelsbestimmungen und 108 Fällen der Verletzung der sanitären und hygienischen Vorschriften geführt habe. Außerdem seien große Mengen völlig verdorbener Ware festgestellt worden, die man trotz allem an die Kunden abzugeben sich bemüht habe. Volkswirtschaftliche Moral!

Unerschöpflich ist das Material, das die Sowjetpresse selbst für die Beurteilung der in der Sowjetunion herrschenden trostlosen Verhältnisse liefert. „Pravda Komfomoku“ glaubt für den Tiefstand der Moral das Alphabetentum verantwortlich machen zu können. Von 1900 jungen Geblissen stellt das Blatt in dem Städtchen Kambischew in Leningrad mit Bedauern fest, können 1000 weder lesen noch schreiben oder auch nur einigermaßen buchstabieren. In der Fabrik „Arasnoj Bogatir“ sind 1600 Arbeiter völlige Analphabeten. Außerdem seien diese Arbeiter und Arbeiterinnen bei einem 12stündigen Arbeitstag so völlig in Anspruch genommen, daß sie beim besten Willen keine Zeit haben, um das in der Jugend Versäumte nachzuholen.

Die „Pravda Polnoisch“ bestätigt den Tiefstand in der Bildung des Sowjetarbeiters und meldet u. a.: Ein landwirtschaftliches Hochschulinstitut konnte von 416 Leuten, die sich zur Aufnahme meldeten, nur 27 annehmen, da die übrigen 389 entweder völlige oder halbe Analphabeten waren.

# 30 000 Fallschirmsprünge jähelich

## Die Militarisierung der Zivilbevölkerung in der Sowjetunion

Moskau, 22. Januar. (SB-Funk.)

Aus Anlaß des zehnjährigen Bestehens des sowjetrussischen Massenverbandes „Osoaviachim“ werden einige amtliche Ziffern mitgeteilt, die über die gewaltige Zwangsmilitarisierung der Zivilbevölkerung in der Sowjetunion interessante Aufschlüsse geben.

Der „Osoaviachim“ zählt zur Zeit 6,3 Millionen „freiwillige“ Mitglieder; dazu kommen aber noch fünf Millionen Mitglieder der Luftschutts- und Gasabwehrverbände. Die Gesamtzahl der Jugendlichen und Zivilpersonen, die sich in diesem Verband der militärischen Ausbildung unterziehen mußten, erreicht also 11,5 Millionen!

Im einzelnen wird besonders die Tätigkeit des „Osoaviachim“ in der Ausbildung von Fliegern hervorgehoben. Zur Zeit bestehen nämlich in der Sowjetunion 170 sogen. „Aero-Clubs“, in denen viele Tausende von Piloten militärisch gedrillt werden. Daneben gibt es 2000 Zirkel für Segelflieger und 200 Segelfliegerstationen. Das Fallschirmspringen hat besonders weite Verbreitung gefunden. Die Fallschirmspringer des „Osoaviachim“, deren genaue Zahl nicht genannt wird, haben im Jahre 1936 nicht weniger als 30 000 Fallsprünge ausgeführt. Der „Osoaviachim“ werde, so heißt es weiter, an dem Ziel festhalten, „Sowjetrußland“ 150 000 Flieger zu geben.

Weiter wird die Zahl der ausgebildeten Scharfschützen des „Osoaviachim“ mit 1,5 Millionen angegeben. Davon sind viele auch in der Bedienung des Maschinengewehres un-

terrichtet worden. Allein in Moskau zählt man 4000 durch den Verband ausgebildete Maschinengewehrschützen. Schließlich sei noch erwähnt, daß — entsprechend den aggressiven Plänen Sowjetrußlands vor allem in der Ostsee — der „Osoaviachim“ auch die Marineausbildung seiner Mitglieder mit oft drastischen Zwangsmahnahmen betreibt. Es sind bereits 80 Marineschulen errichtet worden, denen eine „betriebliche Flotte“ von Übungsfahrzeugen zur Verfügung steht.

# Die Türken sind verbittert

## über die Genfer Verhandlungen um den Sandschak

Paris, 22. Januar.

Zu den Verhandlungen über den Streitfall um den Sandschak von Alexandrette, die am Donnerstag in Genf zwischen dem belarischen Minister Saubler, dem französischen Außenminister Delbos und dem türkischen Außenminister Rüschdi Aras geführt worden sind, berichten die Pariser Morgenblätter übereinstimmend, daß die französischen Gegenanschläge die Türken sehr enttäuscht haben.

Infolgedessen hätten die Verhandlungen bisher keine wesentlichen Fortschritte gemacht. Auf französischer Seite bestche zwar der Wunsch, die Angelegenheit einer Lösung entgegenzuführen, aber zwischen der türkischen Forderung nach einer tatsächlichen Unabhängig-

# Fürchterlicher Aberglaube

Ein Regent will „Allah opfern“

A. S. Detroit, 22. Januar.

In Detroit (Michigan) enthüllte sich ein Kapitel finstersten Regier-Aberglaubens. Eine Regentin verlangte in höchster Verweisung den Schutz der Polizei. Die Frau sollte zusammen mit ihrer 13jährigen Tochter von ihrem Mann „Allah geopfert werden“. Der verzeigte Regent hatte bereits einen riesigen Kessel tosenden Bassens vorbereitet, in dem die beiden Frauen zu Tode gelocht werden sollten. Der Mann wurde schleunigst verhaftet.

Es handelt sich hierbei um einen neuen Fall des sogenannten Bodoismus; die Sekte der Bodo hatte besonders im Jahre 1932 von sich reden gemacht, als sie sich eine Reihe von Mordtaten, begangen in religiösem Wahn, zu schulden kommen ließ. Das Vorgehen der Polizei führte damals zu Unruhen unter der rückständigen Regierbevölkerung.

# Ein „bulgarischer Landru“

Neue Untat eines Frauenmörders

AS. Sofia, 22. Januar.

In Sofia wurde dieser Tage ein Doppelmord begangen, dessen Opfer der 85jährige Iwan Ibrawloff und seine Frau waren. Der Mörder wurde in der Person eines gewissen Sokrates Kirschwen verhaftet, der unter dem Namen „der bulgarische Landru“ bekannt ist.

Kirschwen hatte vor 18 Jahren seine erste Frau und kurz darauf auch seine zweite Frau ermordet. Seine dritte Frau erlangte demselben Schicksal nur durch das rechtzeitige Eingreifen der Polizei. Kirschwen wurde damals zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt, jedoch nach 17 Jahren auf Grund einer Amnestie in Freiheit gesetzt. Raub aus dem Zuchthaus entlassen, hat der Mörder seine Tat an den alten Eheleuten Ibrawloff begangen aus Rache darüber, daß diese, die selbst mit dem Mörder verbandt waren, in dem seinerzeitigen Prozeß gegen ihn ausgesagt hatten.

Kirschwen hatte vor 18 Jahren seine erste Frau und kurz darauf auch seine zweite Frau ermordet. Seine dritte Frau erlangte demselben Schicksal nur durch das rechtzeitige Eingreifen der Polizei. Kirschwen wurde damals zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt, jedoch nach 17 Jahren auf Grund einer Amnestie in Freiheit gesetzt. Raub aus dem Zuchthaus entlassen, hat der Mörder seine Tat an den alten Eheleuten Ibrawloff begangen aus Rache darüber, daß diese, die selbst mit dem Mörder verbandt waren, in dem seinerzeitigen Prozeß gegen ihn ausgesagt hatten.

Der größte Trumpf und ein Grund zum Optimismus, schreibt der Genfer Berichterstatter des „Petit Journal“, sei der Umstand, daß Frankreich auf die Unterstützung Englands in der türkisch-französischen Streitfrage rechnen könne.

Der größte Trumpf und ein Grund zum Optimismus, schreibt der Genfer Berichterstatter des „Petit Journal“, sei der Umstand, daß Frankreich auf die Unterstützung Englands in der türkisch-französischen Streitfrage rechnen könne.

präsentierte, zur Aufführung gebracht werden. Die Hunderte beginnt am 16. Februar von München aus, wo das Festspiel im „Deutschen Theater“ aufgeführt werden soll. Das Ensemble wird sodann mit familiären Ornamenten, Kostümen, Bühnenbauten und Beleuchtungsanlagen — auch die bekannten Scala-Girls werden nicht fehlen — für die Zeit von 12 Monaten in die deutschen Großstädte bereiten. Für später sind auch Auslandsgastspiele vorgesehen.

## „Die Kunst im Dritten Reich“

Unter diesem Titel erscheint das erste Heft einer neuen Kunstschrift des Zentralverbandes der NSDAP, Franz Eber Nachfolger, die von Professor Richard Klein, dem Direktor der Staatsschule für angewandte Kunst in München, Architekt Albert Speer-Berlin, dem künstlerischen Gestalter der großen Aufmarschplätze der Partei, und Professor Leonhard Gall, dem Chefarchitekten des Büros Troost, herausgegeben wird. Die Beiträge dieses Heftes stammen sämtlich von Münchener Mitarbeitern. Neben der Liste des Führers von Klein, Bildern aus der Reichshalle, von der Autobahn, von der Appellwiese, findet man eine Zeichnung von Röhm aus dem Jahre 1922, das Holzrelief eines trolmelnden Pimpis und ein Szenenbild des Münchener Bühnenbildners Leo Paletti.

Zudemendliche Ehrung R. G. Strobl. Anlässlich des 80. Geburtstag des sudeten-deutschen Dichters Karl Hans Strobl veranstalteten die Deutschen in Jaisal, dem Geburtsort Strobls, eine besondere Ehrung. Der Deutsche Städtebildungsausschuss in Jaisal trat an Vereine, Organisationen, Schulen und die deutsche Botschaft mit der Bitte heran, Werke des Dichters käuflich zu erwerben und an die deutschen Volksbildungsinstitute in der Tschoslowakei weiterzugeben. Die Werke sollen vor allem Schulen und Büchereien in den deutschen Gemeinden gestiftet werden.

# „Jan und die Schwindlerin“ / Komödie

von Per Schwenzen

Uraufführung im Kleinen Haus des Berliner Staatstheaters

(Eigener Bericht des „Salenkreuzbanner“)

Vor etwa einem Jahre hat der Intendant der Berliner Preussischen Staatstheater, Staatsrat Gründgens, sechs jungen deutschen Dichtern den Auftrag erteilt, für die Staatlichen Schauspielbühnen ein Lustspiel zu schreiben. Also: Dichtung im Auftrag! Den Stoff dazu konnte sich jeder selbst aussuchen. Auch die Gestaltung der Idee war allein den Dichtern überlassen worden, während sich die Intendanten bereit erklärte, „zu dramaturgischer Hilfe und geistiger Anwesenheit“. Ein Auftragsbenedikt von je 2000 RM wurde sofort gezahlt, ganz gleich, ob das Stück dann zur Aufführung angenommen wurde oder nicht. Die erste so entstandene Komödie von Per Schwenzen, von dem man bereits die Gemeinschaftsarbeit „Am Himmel Europas“ (ein Fliegerstück) kennt, wurde nun im Kleinen Haus des Berliner Staatstheaters uraufgeführt.

Den Inhalt der vier Akte, in deren Mittelpunkt ein als reicher Mann auf seine heimatische Pflanzung zurückgekehrter „Verhollener“ mit seiner geliebten und durchtriebener Sekretärin steht, an dieser Stelle mit schweren Worten nachzuerzählen, würde dem Leser nichts sagen. Wichtig aber ist die Feststellung, daß das Experiment „Dichtung im Auftrag“ in diesem Falle bis zu einem gewissen Grade gelungen ist. Ich habe keine Veranlassung, an dieser Stelle alles und jedes, nur weil es nach 1933 und noch dazu in einem kapitalistischen Gebäude geschrieben ist, zurückzusetzen. Im Gegenteil: wer den Leiter dieser Theater kennt, weiß, daß er für sein Haus und für sich selbst die strengsten Maßstäbe fordert. Wer aber nun baher kommt, um etwa die Feststellung zu treffen, daß diese Komödie von „Jan und die Schwindlerin“ keinen „Ewigkeitswert“ besitzt, den heiße ich natürlich einen sehr klugen Kunstbeobachter, derweilen er nämlich festgestellt hat,

was für uns schon lange, bevor das Lustspiel überhaupt geschrieben wurde, schland. Per Schwenzen wird der letzte sein, der einen so seltenen Anspruch erhebt. Er schreibt selbst im Programmheft, daß er sich freuen würde, wenn man seiner Dichtung nachgehen könnte, daß sie „erlebt“ sei. Und das ist sie bestimmt. Diese kleine Komödie ist weit besser als der bekannte „Durchschnitt“ unferes Unterhaltungs-theaters. Sie ist in ihrer Handlung sehr reizvoll, im Rhythmus bunt und auch sprachlich sauber gearbeitet; und sie hat für die Darsteller Rollen. Das Theater braucht solche Stücke. Ohne sie können die Unverbesserlichen bei jeder passenden und unpassenden Gelegenheit reden und schreiben, gar nicht aufgeführt werden. Der erteilte Auftrag an Per Schwenzen hat sich also gelohnt. Es ist so ein heiteres und, soweit man das von einer unterhaltenden Komödie verlangen kann, auch wertvolles Stück entstanden. Der Kern ist gesund: das ist das Wichtigste. Lust wird Freude spielen! Und dann mag ein geschickter Dramaturg kommen, der die eine oder andere Szene umbaut oder neu schreibt. Und ein geschickter Regisseur verändert hier und da den Dialog. Vielleicht findet auch der Dichter nach ein paar Aufführungen an der einen oder anderen Stelle Mängel, die verbesserungsbedürftig sind. Und einmal kommt dann ein ganz Großer — ein Dichter oder ein Mann vom Theater —, der der Sache den letzten Schliff gibt, der vielleicht zwei Stücke zusammenfügt. Warum nicht? Das Vorbild aller Theaterdichter, Shakespeare, hat so geschaffen. Ueberredet? Malere hat so geschrieben, zum Teil Goethe, Calderon und viele andere bedeutende Bühnendichter. Wilhelm von Scholz schreibt sehr richtig: „daß eine solche Art des Fortschaffens an einem Stoff, den immer neue Hände freien und wirksam ausgestalten, dem

schließlichen Entschieden hervorragender Meisterwerke günstiger sind als ein streng gewahrtes Urgebetriebe, hat die Geschichte des Theaters zur Genüge darzulegen.“

Den Berliner Erfolg der Komödie entschied vor allem die muntere und an hübschen Einfälle reiche Spielleitung Wolfgang Liebeneiner und eine ausgewählte Besetzung. Vor allem konnte sich Hans Leibelt als Heintzeher Jan, Millionär, Gaucho, Sänger und „Almalerman“ so recht als Betriebsfanone aufspielen. Maria Ward als „Schwindlerin“ fand ihm nicht nach, zumal sie Gelegenheits hatte, ihre eigenartige quackelbrühe Stimme in allen Tonarten singen, sprechen, pfeifen, freischen, schmeicheln und was noch alles... zu lassen. Von diesen Leuten von der Waterkant konnte zwar keiner einen echten Waterkant-Ton anstimmen, aber sie brachten das „Rileu“ schon hin. Florath jedenfalls gab echter aus als ein richtiger Käp'n und wußte zum Beispiel sehr genau, daß man so was nicht ohne einen K-eisen Betrag spielen darf. Auch Volker v. Gollande und Lotte Welke, die beiden Liebenden, hatten schon in die sommerliche Weidung. Franz Weber und Lina Lössen spielten mit seinem Laft zwei unauffällige Rollen. Und die anderen waren ja man alle nur Vabegäste und konnten daher reden, wie ihnen der Schnabel gewachsen war. Unter ihnen fiel Hans Liebenow als dicker Grundstückspekulant auf. Der Verfall für den Dichter, Liebeneiner und die Darsteller war herzlich und überdauerlich selbst den „Eisernen“.

Heinz Haacke.

## Berliner „Scala“ reise'us'iv

Das weit über Berlins Grenzen hinaus im ganzen Reich bekannte Berliner Varietee „Scala“ hat einen originellen Plan gefaßt: Es wird zum erstenmal seit seinem Bestehen auf eine größere Deutschland-Reise gehen. Es soll auf dieser Weise die Festspielrevue „Derliche Welt“, die auch während der Olympiade in der Reichshauptstadt neue deutsche Varieteekunst re-

## Geheimnis im Die

Copyright 1937  
Presse-Tageblatt  
Berlin

## 4. Fortschritt

Nun erbt seine lange auf den 13jährigen

Es war der 31. Januar, der Tag der Abreise der Frau C. durch das 12. wiewen von

## De

Zu den Königs h

worden. Es sich darri nigsbaues Burnt is attachiert, d von Bales anderer „L veröffentliche als Herold London reich ersten Mal befürchtete auf einer böse Nachri nicht nach B

Burnt er Behörden von dem G verständigen Reifenden entledigte brillanter B hieft. Bent er gestorben

## Der Mufte

Burnts Mijer Bti land ganz das Urbild Gentleman, sten Situat von seiner würde. Bez Geschichte, n reise als Ch

Wittins h zwischen dem Mittelmeer

## Der

Professor der bedeutend Virthose, R großen Auf, große Schar Feierabendh

Ergebnis ho Bach und lichte doch instrumente punkt entgegen folge mit p

Prof. Ran Cembalo ang richtig, dieses spielt, wirtun fahren des u

die grundbes grundverschie tere Anspred niedergedrück häufigkeit mi kommen hera und hart, as Cembalomel

Mangel in spielenden 3 xrossa Nr. 6 nates Cemb Den orche

berger Kam Wolfgang F Thema des feinen Schöp und des jwe doch eine gem min zeigte h auf die blo vielfach mly peramentvoll

# Zwölf Windhunde jagen um die Welt

## Geheimnisvolle Männer stehen als Kurier im Dienste des Königs von England

Copyright by Verlag Presse-Tagedienst, Berlin W 35.

### 4. Fortsetzung

Nun erhob sich der Fahrer neben ihm, hefte seine langen Beine aus dem Wagen und tapfte auf den obersten Klavier zu, den er mit einer flüchtigen Entschuldigung begrüßte.

Es war der kaaatlich bestellte Fenster Irland; an diesem Tag brauchte er sein Wert nicht zu verrichten. Sein unbefannter Bahrgang, noch gleich vor Schweden, überreichte dem Richter die Begründungsurkunde.

Frau O'Grady's Unschuld ist später übrigens durch das Geständnis des wirklichen Täters erwiesen worden.

### VI.

## Der unerschütterliche Mister Bitkins

In den kühlen Jahren sind die Boten des Königs häufig im Chiffrierdienst verwendet worden. Sie wurden auf Reisen geschickt, wenn es sich darum handelte, ein Mitglied des Königshauses zu begleiten. So war der Kurier Burnt immer der Person Eduards VIII. attached, damals schon, als dieser noch Prinz von Wales war. In den Erinnerungen, die ein anderer „Windhund“, Mister William Palmer, veröffentlicht hat, wird geschildert, wie Burnt als Herold des Prinzen von Zentralafrika nach London reiste. Damals war König Georg zum ersten Male schwerkrank geworden, und man befürchtete sein Ableben. Eduard befand sich auf einer Reise im innersten Afrika, als er die böse Nachricht erhielt und beschloß, schnellmöglichst nach Hause zurückzukehren.

Burnt erhielt nun die schwere Aufgabe, die Behörden aller auf der Strecke liegenden Orte von dem Eintreffen des Prince of Wales zu verständigen, damit die Sicherheit des hohen Reisenden vollständig gewährleistet sei. Burnt erledigte sich dieser schwierigen Aufgabe in so brillanter Weise, daß er eine Auszeichnung erhielt. Wenige Monate nach dieser Ehrung ist er gestorben.

### Der Musterkurier

Burnts Nachfolger wurde der untadelige Mister Bitkins, dessen Figur heute in England ganz besonders populär ist. Bitkins ist das Urbild des phlegmatischen, aber klugen Gentleman, der auch in der unvorhergesehensten Situation sich nie auch nur das geringste von seiner Überraschung anmerken lassen würde. Bezeichnend für Mister Bitkins ist eine Geschichte, welche die englischen Blätter erzählen, als Eduard VIII. im Sommer seine Adria-reise machte.

Bitkins hatte damals die wichtige Aufgabe, zwischen den Londoner Ministern und der im Mittelmeer schwimmenden Yacht „Rahlin“ zu

vermitteln. Es war nicht immer einfach das Schiff des Königs zu finden. Oft war die Yacht aus dem avisierten Hafen schon weitergereist und befand sich irgendwo auf hoher See. Nun hieß es, auf eigene Faust das schnelle Schiff, an dessen Bord der Monarch auf den Kurier wartete, doch noch einzuholen.

So fand Bitkins wieder einmal in einem griechischen Hafen und schaute verstimmt auf die graue See hinaus. Die Fischer weigerten sich entschlossen, bei dem tosen Wetter auszufahren, obwohl der vornehme Engländer mit dem Lohn nicht knausern wollte.

„Nur nach Korfu!“ beschwor sie der Kurier, denn er hatte inzwischen erfahren, daß die „Rahlin“ im Hafen dieser Insel lag.

Rein, es war nichts zu machen.

Da charterte der unentwegte Mister Bitkins die Yacht eines Athener Urlaubers und brauste davon.

In Korfu aber entstieg er untadelig wie immer, mit weißen Handschuhen und einer schwarzen Mütze auf dem Kopf, dem tanzenden Schiff.

Eduard VIII. lachte herzlich auf, als er sei-

nen treuen Boten, die Kartenmappe mit den versiegelten Dokumenten unter dem Arm, feinen Schritte eiderholzten sah, als käme er gerade aus seinem ruhigen Büro im „Auswärtigen Amt“ und nicht von einer Fahrt über das tobende Meer.

### VII.

## Eine Kurierfahrt macht Geschichte

Die zwölf silbernen Windhunde des englischen Königs sind im englischen Volke außerordentlich populär. Niemand aber hat die Bevölkerung an ihren Unternehmungen einen so breiten Anteil genommen wie in den bangen Tagen der Thronkrise. Die Fahrt der beiden „Windhunde“ Alexander und Legh von Fort Velvedere in die Downingstreet wurde am 10. Dezember des vergangenen Jahres voll atemloser Spannung von Millionen Radiohörern und Tausenden von Zuschauern verfolgt.

Raum jemals war der Rebel so dicht gewesen wie an jenem Tag, als die beiden

## Kunstvolle Stickerien für den englischen Krönungsbaldachin



35 Frauen sind gegenwärtig in der königlichen Handarbeitschule in London damit beschäftigt, den Silberadler für den Krönungsbaldachin zu sticken.

## Der Orgelmeister Günther Ramin spielte

### Sonderkonzert beim Bildungsausschuß der IG-Farben

Professor Günther Ramin steht in der Reihe der bedeutendsten Orgelmeister unserer Zeit, als Virtuose, Komponist und Lehrer hat er gleich großen Ruf. Seine Ankündigung hatte eine große Zahl von Freunden der Orgelmusik zum Feiernabendhaus geführt, die auf ein erhebendes Erlebnis hofften und nicht enttäuscht wurden. Bach und Handel, die bei aller Gegensätzlichkeit doch gemeinsam die Musik für Tasteninstrumente ihrem ersten überausragenden Höhepunkt entgegenführten, waren auf der Vortragsfolge mit prächtvollen Beispielen ihrer hohen Kunst vertreten.

Prof. Ramin hat sich aber auch der Musik für Cembalo angenommen. Es ist nur sehr bedingt richtig, dieses eigenartige und wenn stilvoll gespielt, wirkungsvolle Instrument unter die Vorfahren des modernen Klaviers zu rechnen. Durch die grundverschiedene Tonbildung hat es auch grundverschiedene Klangmöglichkeiten. Das leichtere Ansprechen des Tones, der schon bei halb niedergedrückter Taste sich bildet, macht eine Geläufigkeit möglich, die das Klavier nur unvollkommen hergibt. Der Ton ist vielfach als spitz und hart, aber wir haben heute bereits genug Cembalomelodie, die uns beweisen, daß dieser Mangel nicht beim Instrument, sondern beim spielenden Musiker liegt. Mit dem Concerto grosso Nr. 6 D-dur 4-moll für Orchester und obligates Cembalo leitete Ramin den Abend ein. Den orchestralen Teil besorgte das Heidelberger Kammerorchester unter Leitung von Wolfgang Fortner. Das herrlich schreitende Thema des ersten Satzes verrät unmittelbar seinen Schöpfer, frisch ist die Bewegung dieses und des zweiten Satzes (Allegro), über denen doch eine gewisse beherrschende Würde liegt. Ramin zeigte hier, daß der Cembalopart sich nicht auf die bloße Akkordfolge festlegen darf, wie vielfach mißverstanden geschah. Frisch und temperamentvoll gestaltet er selbständig am Cem-

balo, das doch festlos in das äußerst präzise arbeitende Orchester eingebaut wurde. Die Klangwelt des Cembalos erschloß er mit den beiden Solostücken von Johann Seb. Bach. Der Gegenfag von düsserer Bach und lyrischer Schönheit der Toccata 2-moll erhob sich in Ramins Deutung zu hoher Virtuosa. Ramin spielt Bach großartig, er erfährt das Werk als große Einheit und gestaltet es so zum Erlebnis. Der Eindruck steigerte sich noch mit der Partita Nr. 4 D-dur. Die hohe Virtuosität des Künstlers wird am besten dadurch bezeichnet, daß man sie nicht mehr spürt. Er hat das Cembalo gründlich studiert und weiß auf ihm zu wirken. Voll und von reifer Schönheit und Ausdrucksstärke ist die Tongebung, es fehlt jeder förende Holzklang. Eine kurze Cavertüre führt zur Allegro der Partita, die im flotten Zeitmaß heiter und doch maßvoll dahingehet. Zwischen die Tanzsätze ist eine Art von reifer lyrischer Schönheit eingeschoben.

Der zweite Teil des Abends zeigte Günther Ramin dann auf seinem eigenen Gebiete, der Orgelmusik. Trotz mancher konstruktiver Schwierigkeiten ist die Orgel des Feiernabendhauses ein Instrument von hoher Vollendung und Schönheit, aber nur ein Künstler wie Ramin kann wirklich eine Vorstellung geben von seinen Möglichkeiten. Mit dem Heidelberger Kammerorchester zusammen spielte er das Konzert Nr. 4 F-dur für Orgel und Orchester von G. F. Händel. Auch hier war die Ramin die große Linie der Einheitslichkeit, die für das Werk des barocken Künstlers bezeichnend ist. Von höchster Einföhrung in die Klangliche Wänsche des Komponisten zeugte seine Registrierung. Energetisch und gerade schreitend entwickelt sich das Allegro. Das Andante ist von tiefer idyllischer Schönheit und feierlicher Größe, wenn Orchester und Orgel sich zum gewaltigen Zusammenhang finden. Junger ist das elegische

Adagio, wuchtig und eindrucksvoll schließt das Werk mit dem gefälligen zweiten Allegro. Unter Fortners sicherer und klarer Diktion gab das Orchester der Aufführung die letzte Geschlossenheit, die Ramins Spiel in seiner Klarheit forderte.

Die Toccata 6-moll von Joh. Seb. Bach ließ vor allem Ramins Hilfsfertigkeit erkennen. Es wäre müßig, überhaupt von seiner technischen Meisterhaftigkeit zu reden, sie ist unübertrefflich und doch festlos dem Künstler, dem musikalischen Deuter, untergeordnet. Vielfach liegt darin die besondere Größe der Kunst Ramins. Die Toccata ist beherrscht vom Gegenfag energischen Schreitens und lyrischen Träumens. Ueberaus liebenswürdig bot Ramin die Pastorale F-dur in vier Tönen. Den Abschluß machte er mit der großen, die höchste Virtuosität ausspannenden Fantasia und Fuge über „Die schön leucht' und der Morgenstern“ op. 40 von Max Regner. Damit führte er in die neue Orgelmusik, die doch der alten und ihren Reizern immer verpflichtet ist. Ramin gestaltete das aus Introdution, Variationen und Fuge bestehende Werk sehr persönlich, und er hob vor allem die stimmungsvolle, manchmal an romantische Klangbilder erinnernde Fuge des Werkes hervor. In überraschender Fülle fand er feinste Klangfarben und Tönungen.

Die Zuhörer feierten den beliebten Gast überaus herzlich. Auch das Kammerorchester und Wolfgang Fortner hatten Anteil an dem reichen, nicht endemüßenden Beifall.

Dr. Carl J. Brinkmann.

### Das Stammhaus der Familie Mozart

Wie bereits mitgeteilt wurde, hat die Stadt Augsburg den Plan, das Stammhaus der Familie Mozart in der Frauentorstraße zu einem Mozart-Museum auszugestalten, das in erster Linie die Familiengeschichte der Mozarts, dann aber auch die Persönlichkeit des Komponisten und seine Beziehungen zu Augsburg umfassen soll. Das Museum soll bereits Anfang Juli eröffnet werden. Wolfgang Amadeus Mozart, der in Salzburg geboren wurde, ist der Sproß

Kuriers von ihrem König Abschied nahmen, nachdem er ihnen mit einem kräftigen Handschlag Lebewohl gewünscht und einen rotverfiegelten Brief übergeben hatte. Sie stiegen beide hinunter in den Park, wo die Rotortäber bereitstanden. Alexander zwangte das hochwichtige Dokument in seine Kuriertasche. Und im gleichen Augenblick überfiel ihn schon wieder eine niegeplante Unsicherheit. Der Brief? Ja, er war noch da! Major Wlad Alexander tastete sekundenlang über den großen versiegelten Umschlag und schloß die braune Gurttasche fest zu. Es war schwer, den Lederriemen durch die kleine Tasche zu zwängen. Zitternd vielleicht Ihre Finger, Major Alexander?

„Nun! Man hat doch schließlich einmal auf die geldstückerische Einschufstelle eines rasenden Elefanten gezelt, und der Neosverkauf wird nicht einen Millimeter ab. Also?! Der Mann schlug den Kragen seiner lebernen Wetterjacke hoch, schnürte den Riemen des Sturzhelms fester, zog die Fausthandschuhe an.

„Bist du fertig, Legh?“

„All right!“

Der andere sah schon auf seiner Maschine. Im jahrgrauen Licht des Dezember schien er in seiner Lederrüstung wie ein mittelalterlicher Ritter.

Die fahrgewordenen Motoren begannen zu laufen. Alexander ließ sich Zeit. Vor ihm lag der schmutzgelbe Parkweg.

Auf den fahlen Ästen hockten ein paar widerliche, abellauinge Krähen. Sie plätschten hinunter in die Pfähen. Da öffnete sich das Tor des weitgegliederten Lattenzauns. Der Offizier gab beinahe gegen seinen Willen Gas.

(Schluß folgt.)

## In Kürze

Die Nachricht vom Ableben des deutschen Gesandten im Freistaat Irland, Wilhelm von Ruhlmann, hat in irischen Kreisen aufrichtiges Mitgefühl erweckt.

Im Kreis Salzwehel sollen außer in den Städten Salzwehel und Galde vorläufig in 21 Gemeinden HZ-Häuser errichtet werden. Auch die Stadt Coswig (Anhalt) wird

**ZEUMER** seit 1886 in der Breiten Straße **HÜTE** H 1,6

dem Appell des Führers, für die Hitler-Jugend Heime zu bauen, in vorbildlicher Weise Folge leisten.

Die Insel Cypern wird einem Bericht der Londoner „Morning Post“ zufolge in kurzer Zeit zu einem Hauptstützpunkt der britischen Luftstreitkräfte im östlichen Mittelmeer ausgebaut werden.

Im amerikanischen Kongreß steht zur Zeit die Verlängerung des Ermächtigungsgesetzes für Roosevelt zum Abschluß von Handelsvertragsverhandlungen zur Aussprache, nachdem der Kongreß dem Präsidenten die Vollmacht zur Regelung des Dollar-Goldgehaltes und zur Verwendung des Zwei-Milliarden-Stabilisierungsfonds bis 1940 verlängert hatte.

dieser uralten reichsdeutschen Familie. Fünf Generationen seiner Vorfahren lebten als Musiker und Buchbinder in Augsburg. In dem Hause an der Frauentorstraße wohnte Mozarts Großvater als Buchbinder. Hier wurde auch der Vater des Komponisten, Leopold Mozart, geboren, der als erzbischöflicher Hofkomponist und Bischofskapellmeister, vor allem aber auch als Musikpädagoge einen guten Ruf besaß. Mozarts Eltern bedachten auch in Salzburg bis zu ihrem Tode das Augsburger Bürgerrecht bei. Auch die Beziehungen der Familie zu den Augsburger Verwandten blieben immer sehr reg.

Holländischer Tenor erwirbt die deutsche Staatsangehörigkeit. Der Seldentenor des Nürnberger Opernhauses Hendrik Drost, der bislang holländischer Staatsbürger war, hat die deutsche Staatsangehörigkeit erworben.

Die Ostlandreise der Berliner Philharmoniker. Das Berliner Philharmonische Orchester, das sich auf einer Ostland-Gastspielreise befindet, gab auf der Reise nach Maa in Königsberg unter Leitung von Eugen Jochum einen Beethoven-Abend, der den Höhepunkt des Königsberger Konzertwinters darstellte. Zur Aufführung gelangten die dritte Leonoren-Overtüre sowie die Sechste und Ziebente Sinfonie. Die meistertischen Leistungen des Dirigenten und des Orchesters fanden stürmischen Beifall.

Nach 25 Jahren wieder Die Meisterfänger in Genua. Im Teatro Carlo Felice fand nach 25jähriger Pause eine glanzvolle Wiederaufführung von Wagners Oper „Die Meisterfänger von Nürnberg“ unter der musikalischen Leitung von Vittorio Gui statt. Die Aufführung wurde vom Publikum mit stürmischem Beifall aufgenommen. Ausgezeichnete Gesangsleistungen boten Franca als Sachs, Marcato als Stolzing und de Luca als Beckmesser.

Uraltes Sprachgut im Sippennamen

Von Oberstudienrat Josef Karlmann Brechenmacher

In der Reihe der Sippennamen, die im Verlag für Sippenforschung und Wappenkunde...

magil\* (Fürstentum, W. I. 169) — Span-nagel ist nämlich ein gewachsener Bauernübername.

Wer wählte, warum ein ehrbarer Soldner der Stadt Konstanz zur Zeit des Dreißigjährigen Krieges...

Unter anderen war einer (ein Schwede) also mutwillig, daß er, um f. v. den Bauch zu erleichtern...

In den echten Sippennamen steckt auch Rasse, Blut und Boden. Aus Tausenden von ihnen steigt der Geruch der Scholle und steigt für ein hartes Bauerntum...

loß. In letzterer Beziehung haben sich zum Beispiel fast alle Leistungserpflichtungen des Bauern in Sippennamen erhalten...

Sobann hat jede Landschaft ihren eigenen Sippennamenschatz. Die einzelnen Stämme geben sich in ihrem Namen aus zu erkennen...

Musikeranekdoten

Franz Lachner, der berühmte Münchener Generalmusikdirektor und Komponist, war von prächtiger Verbitt.

Bekannt als Wagnerkrieger, fragte man ihn einst: „Meister, Sie sind sicher auch Wagnerianer?“

Als sein Nachfolger, Hans von Bülow, das erste große Konzert dirigierte...

Carl Maria von Weber hatte trotz einiger ungewöhnlicher Erfolge noch immer mit den mißgünstigen Stimmen einiger unverbesserlicher Kritiker zu kämpfen...

Als das genannte Blatt wieder einmal eine abfällige Kritik gebracht hatte, die von anderen Blättern aufgenommen wurde...

Die Meldung gelangte auch nach Leipzig und erschütterte den Kritiker der „Leipziger Zeitung“ derart, daß er sein Urrecht einnahm...

Es versteht sich, daß die Meinung des Schreibers nach dem Bekanntwerden der Falschmeldung nicht mehr zu der früheren Haltung zurückkehren konnte.

Orchester als Anstandswauwau

Die Mannheimer „Akademischen“ haben einen sonderbaren Vorläufer schon im 18. Jahrhundert. In einer bekannten und damals sehr berühmten deutschen Universitätsstadt...

Die ersten Nachmittage hatte ich ein Stelldichein mit einem Mädchen, das ich alsbald liebe, verlobt. Nachdem ich befürchtete, daß sich auch hier der Unstillsitztag auswirken könnte...

„Schön. Moment mal, ich werde ihn holen.“ „Vielen Dank, noch eins, Herr Polizeirat — bleiben Sie im Hause?“

„Vorläufig ja. Wollen Sie mich sprechen?“ „Sehr gern.“

„Also gut. Wenn Lüttgens runterkommt — wir haben ja einen Wagen hier — kann er Sie mitbringen. Da kommt er übrigens schon, das junge Mädchen hier war so freundlich, ihn zu rufen.“

„Lüttgens“, hört Arndt die andere sonore Stimme. „Wo denn das denn, Herr Doktor?“

„Wir brauchen einen Arzt“, sagt Arndt nochmals. „Wollen Sie so gut sein, Herr Professor?“

„Hm“, brummt der Professor. „Natürlich geht das. Bin in zehn Minuten etwa da. Wiederholen Sie nichts zu danken.“

Arndt bejaht das Gespräch. Der Schlächtermeister hat inzwischen einige Kunden bedient, was merkwürdig geräuschlos abgelaufen ist...

„So, da wäre ich. Sind Sie sich im klaren darüber, daß Sie einen Psychiater brauchen haben, besser Rechtsanwalt?“

Freitag, der Dreizehnte / Humoreske von Karl Hausfätk

Es wäre wohl das Vernünftigste gewesen, an diesem Tage überhaupt nicht aufzustehen. Ich fürchte mich vor ihm. Denn es war Freitag und noch dazu der Dreizehnte.

„Hallo, Frau Scheller, wozu haben Sie meine Schube geholt?“ Meine Hausfrau mochte mich nicht leiden. Während ich sie bis aus dem Hause schickte, sah ich sie durch die Tür...

Ich war mit dem Ankleiden fertig und wollte frühstücken. Aber Frau Scheller war obse auf mich und bereitete den Kaffee so langsam, daß ich nicht warten konnte. Mit hungertem Magen...

„Wieviel können Sie etwas tun? Wir werden gern.“ Arndt wehrt mit einer Handbewegung ab. Selbstverständlich werde ich sofort mit Ihrem Mann sprechen, Frau Lange.

„Danke, Herr Rechtsanwalt.“ „Der Professor“, erklärt er Arndt, „liegt im Garten in der Hängematte. Was wünschen Sie von ihm?“

„Ja, da haben Sie ihn wohl noch.“ Der arme Junge! „Hm“, macht Arndt. Er ist sehr gespannt, zu erfahren, aus welchen Gründen man Tönning so überraschend verhaftet haben mag.

„Er wird noch zu Hause sein“, sagt Frau Lange. „Er war so verstimmt, daß er sich in sein Zimmer eingeschlossen hat und nicht einmal mich hereinlassen wollte.“

„Dann gehe ich also zu Ihrem Mann“, sagt er und verabschiedet sich rasch. „Sie hören heute noch von mir, Frau Lange.“

„Guten Morgen, Herr Rechtsanwalt.“ „Danke, Herr Rechtsanwalt.“

„Erst mal zur Gendarmestation, glaub ich.“

TREIBJAGD ROMAN VON BRÜNNHILDE HOFMANN COPYRIGHT DUNCKER-VERLAG, BERLIN

29 Fortsetzung „Ich hab mit schuld“, antwortet Frau Lange. „Aber ich war selbst so schrecklich unangenehm. Und es hatte ja schon vorher mit ihr und Tönning allerhand gegeben.“

„Wissen Sie“, fragt er nach kurzem Besinnen. „aus welchem Grunde?“ „Fragen Sie lieber meinen Mann Herr Doktor. Ja, bitte, sprechen Sie mit ihm.“

Kleine

Jeden Tag sie am Paradenbahn. Mädchen kommen wollen bis endlich am Paradenbahn...

Seht die So merklich, an die W. An. Millionen würden das W. Wenn ich im...

Im

„Wie G. Wohl alle di. abend den We. Pulsenpart ant. Abend angefeht. „Die Gedirge a. zuhören, werden haben. Der Red. fessor der Geol. berg, verhand. ebenso zahlreich. mer in ein B. ihnen das Wal. der Titanenkäse. dringlichkeit beg. Der Redner t. trages zu verli. Behauptung, daß. Meeresfließen em. Necht bei dem L. riele. Danach m. unfer Obenwal. zer Jura — die. derzige, vor u. gewaltigen Wass. Die aber läßt k. festhalten bewo. Prof. Dr. Wilh. Anstodt, Geoloe. auf unserer Gro. Tausenden Meter. und werden, erg. seit dieser Behau. lichen Verkei. n. tieren, steh at. Wasserbewo. natürlichen Elem. gewaltige Vorg. Umwandlung vo. aus dem Schwinde. Um diese gewal. bearbeiten zu fö. enstandenen Geb. nung in Inn. in n. zu brin. des Kaffels legte

Kleine Mädchen fahren Straßenbahn

Jeden Nachmittag, kurz nach 13 Uhr, stehen sie am Paradeplatz und warten auf die Straßenbahn. Kleine Mädchen aus traubeliger Mädchenschule, die möglichst schnell nach Hause kommen wollen...

Wenn sie sich nun in dem Wagen nach Sitzgelegenheit umsehen, dann stellen sie fest, daß unsere kleinen Mädchen alle verfügbaren Plätze treu und brav besetzt halten. Und wer nun geglaubt hätte, daß unsere Mädchen sich an Eiser überbieten würden...

Wenn wir auch durchaus einsehen, daß die Mädchen im Innern des Wagens besser aufgehoben sind als auf der Plattform, so würde es doch nicht schaden, wenn die Schülerinnen etwas mehr an ihre Erziehung denken würden...

Setzt die Schnaken bekämpfen

So merkwürdig es klingt, jetzt ist es an der Zeit, an die Bekämpfung der Schnaken zu denken. Millionen dieser lästigen Stechmücken werden das Licht der Welt nicht erblicken...

Im Banne der Urkräfte unserer Erde

„Wie Gebirge aus Meerestiefen entstehen“ / Ein Vortrag im Planetarium

Wohls alle diejenigen, die am Donnerstagabend den Weg durch den winterlich kühlen Park antraten, um sich den für diesen Abend angebotenen Vortrag über das Thema „Wie Gebirge aus Meerestiefen entstehen“ anzuhören...

Der Redner gab zu Eingang seines Vortrages zu verstehen, daß die schön anmutende Behauptung, daß unsere Reitergebirge aus den Meerestiefen emporgestiegen seien, wohl mit Recht bei dem Laien großes Erstaunen hervorriefe...

Um diese gewaltigen Vorgänge im Erdinnern begreifen zu können, ist es notwendig, jene entstandenen Gebirgszüge als äußere Erscheinung in inniger Beziehung zum Erdinneren zu bringen...

„Fastnacht“ ist ein verfälschter Begriff

Die Zeugnisse unserer Sprache verlangen eine Wiedergutmachung zur unverfälschten „Fasnacht“

„Fastnacht“ verrät der Kalender. Von den ersten „Fastnachtsbräuchen“ und -veranstaltungen berichten in diesen Tagen alle Zeitungen. „Fastnacht“ meint gemeinhin der Gebildete...

Wie so oft — und es sei einmal ganz dahingestellt, unter welchen weltanschaulichen Einflüssen dies geschah — ist hier der schriftdeutsche Ausdruck als mangelhafte Übertragung aus der Volkssprache entstanden...

Hochstimmung in der Narren-Stammung

Auch der Rundfunk war dabei / Eine Teil-Generalprobe

Zum zweiten und letzten Male in der kurzen Karnevalszeit des Jahres 1937 berief der „Feuerlösch“ die Narrengemeinde zu einer „Haberredl“-Sitzung in die alte Narrenstammung...

„Lachst nit beim Karrespiel, bist uff d'r Welt zuviel“ wurde zu Beginn der Sitzung den Besuchern im mehr als überfüllten „Haberredl“ als Motto für den Karneval 1937 zur Kenntnis gebracht...

Die Ausdrücke wie Fasnet, Fasnacht, Fasliabend usw. sind nicht etwa veräppelte oder „abgesunkene“ Abwandlungen des schriftdeutschen Wortes, sondern sie sind das Ursprüngliche und bringen den Ursinn des Wortes auch noch unverfälscht zum Ausdruck...

Was soll nun aber die „Fastnacht“ bedeuten? Es gibt ein altes deutsches Wort „faseln“, das im Mittelhochdeutschen in der Bedeutung von „gerede“, „fruchtlos“ vorkommt...

Es würde zu weit führen, die einzelnen Leistungen einzeln zu würdigen, obgleich die meisten es verdienen würden. Häufiger als Feuerwehrmann, Bertel Schab, der sich erfolgreich mit weltpolitischen Reden abgab...

In der Pause war der Uebertragungs-wagen des Rundfunks vorzufahren, denn man braucht für das am nächsten Donnerstags zur Sendung gelangende Mannheimer Stadtbild noch etwas „Manuener Fastnacht“...

Vortrag Prof. Dr. Meß. Heute abend 20.15 Uhr spricht in der Harmonie, D 2, 6, der als Geograph bekannte Rektor der Universität Freiburg, Prof. Dr. Meß, über das Thema: „Das Oberrheinland in Landschaft und Volkstum, Kultur und Siedlung“...

Sie haben sich tatsächlich auf den Schneehängen ehrlich mühe gemacht; sie haben alle zur Verjüngung stehenden Körperteile in die Länge gezogen, haben mit viel Geschrei Abfahrten gewagt, immer wieder Schwünge versucht und ohne Aufhören „Adewannan“ in den weißen Untergrund gerufen...

Die Lebensumstände sind so gefund wie nur irgend möglich, darum ist die körperliche Kräftigung die intentionelle, die sich denken läßt. Das beste Heilmittel aber für den ganzen Menschen ist die prachtvolle Stimmung, die frische Art, zu denken und sich zu geben...

Und vor allen Dingen die Sonne! — Die Sonne scheint zur Winterzeit in den Bergen mit einer Glut, wie sie der Aschlandwägen nur im Sommer kennt...

Das kommt noch folgendes: man entsetzt auf diese Art dem häßlichen und ungesunden Winter der Großstadt, der hier größtenteils eine Strapaze ist, da wird der Schnee, kaum daß er zur Erde gesunken ist, immer bald zu dem berühmten Matschweiser, das auf die Stimmung drückt und unzählige Erfaltungs-schancen im Gefolge hat...

Der Ort in den deutschen Winterbergen bietet lobende Spaziergänge, die Gelegenheit zu Schlittenfahrten, abgesehenfalls auch zu solchen Hodelpartien oder zum Eisfischen. Also auf in den Winterurlaub mit Kraft durch Freude! Er bietet die denkbar beste Erholung für Leib und Seele, er ist ein Jungborn für den ganzen Menschen.

auch in volkstümlichen Ausdrücken wie „faseln“ bzw. „faseln“ für vermehren auftritt. („Unrecht Gut faselt nicht“.) Die Grundbedeutung hängt also mit dem Begriff der Fruchtbarkeit zusammen. Die Zeit der Fastnächte, Faselnächte oder Faselnächte war ja auch von Anfang an die Zeit im Jahre, in der alle Natur zu neuer Fruchtbarkeit erwacht...

Die unserer volkstümlichen Ueberlieferungswelt entstammenden Fastnachtsbräuche bringen in ihren Sinnbildern und Handlungen das Erlebnis des neuen, erwachenden Lebens klar genug zum Ausdruck und stellen auch den Menschen und seine Lebenshaltung in eine klare Beziehung zu der ewig gültigen Ordnung der Natur, wobei seine Lebensfreude und Daseinsbejahung freilich im Gegensatz zu den kirchlichen Vorschriften des Fasnets und der Enthaltung zu stehen kommen...

Bedenklich entspricht die Bezeichnung „Fastnacht“ weder dem Sinn noch dem Inhalt des Festes, noch einer volkstümlichen Ueberlieferung. „Fastnacht“ ist ein fabriktüchtig oder absichtlich verfälschter Begriff und die Zeugnisse der Mundarten, der eigentlichen Sprache des Volkes, verlangen geradezu nach einer Vereinigung, nach einer Wiedergutmachung zur unverfälschten Fasnacht!

Dr. H. Strobel.

Die Polizei meldet:

Zerknall einer Wärmeflasche. In der vorletzten Nacht stellte eine Frau in ihrer Wohnung in der Oberstadt die mit Wasser gefüllte und aus Zinkblech bestehende Wärmeflasche auf die Gasflamme, ohne zuvor die Verschlusschraube abzunehmen. Dies hatte zur Folge, daß beim Erhitzen des Wassers der Dampf nicht abziehen konnte, wodurch die Flasche zerknallte...

Verkehrshindernis Gerumstehen wird nicht geduldet. In den Abendstunden des Donnerstags wurden in der Redarstadt-Nord mehrere junge Burschen, die durch verkehrshindernis Gerumstehen den übrigen Verkehr behinderten, vorläufig festgenommen.

Piano- u. Flügelabrik Scharf & Hauk

Erstklassige Fabrikate C 4, 4

Selbsttötungsversuch. Ein in der Redarstadt-Nord wohnender junger Mann brachte sich, in der Absicht aus dem Leben zu scheiden, in der elterlichen Wohnung eine Schmittwerlebung bei. Der Lebensmüde wurde nach einem Krankenhaus gebracht.

Warum Winterreisen so gesund sind

Ein Jungborn für den ganzen Menschen / Darum im Urlaub mit AdF

Warum Winterreisen so gesund sind. Ein Jungborn für den ganzen Menschen. Darum im Urlaub mit AdF. Sie haben sich tatsächlich auf den Schneehängen ehrlich mühe gemacht; sie haben alle zur Verjüngung stehenden Körperteile in die Länge gezogen...



Stadionumbau in Breslau

Die schönste deutsche Stadionanlage nach dem Reichssportfeld im Bau

Auf dem Gelände des Hermann-Göring-Stadions in Breslau... Auf dem Gelände des Hermann-Göring-Stadions in Breslau...

Neue Gauliga-Termine

Die weiteren Pflichtspiele der Gauliga werden wie folgt festgelegt:

- 31. 1. Neckarau - Freiburg; Selzam (Heidelbg.) Sandhofen - RFB; Duchardt (Heidelbg.) Mühlburg - Brödingen; Lehmann (Offenburg) Pforzheim - Kastatt; Moos (Karlsruhe) Pforzheim - Brödingen; Dehm (Durlach) 14. 2. Sandhofen - Waldhof; Schmidt (Offenburg) Kastatt - Neckarau; Dumber (Biernheim) Brödingen - Pforzheim; Strohmeyer (Heidelberg) Mühlburg - RFB; Bader (Liefers) RFB - VfR; Schrempf (Karlsruhe) 11. 2. VfR - Kastatt; Boeres (Lahr) Pforzheim - RFB; Bennig (Mannheim) Waldhof - Brödingen; Diez (Durlach) Mühlburg - Sandhofen; Reutewiller (Pforzheim) 28. 2. Waldhof - Neckarau Mühlburg - Pforzheim Brödingen - Sandhofen RFB - Kastatt 7. 3. Neckarau - Brödingen Waldhof - RFB RFB - Kastatt 14. 3. Sandhofen - VfR Pforzheim - RFB Kastatt - Mühlburg 21. 3. Waldhof - VfR RFB - RFB 28. 3. VfR - Pforzheim 4. 4. Sandhofen - RFB Neckarau - RFB Spielbeginn: 14.30 Uhr.

Wimbledon das Tennis-Meßta

Schon für 100 000 Mark Karten verkauft

Obwohl wir noch fünf Monate von den All-England-Tennismeisterschaften in Wimbledon entfernt sind... Wimbledon das Tennis-Meßta

„Tippen“ Johansen als Eispringer

Der in seiner Eigenschaft als Torhüter der norwegischen Fußball-Nationalmannschaft bekannte „Tippen“ Johansen ist auch ein guter Wintersportler... „Tippen“ Johansen als Eispringer

Stand der Hochschulmeisterschaften

in den Konkurrenzen Fußball, Handball und Hockey

Im Monat Februar beginnen die Endspiele um die Hochschulmeisterschaften im Fußball, Handball und im Hockey... Stand der Hochschulmeisterschaften

mitteldesche Meisterschaft gewann am Mittwoch die Universität Halle im Endspiel in der Saalestadt gegen die Technische Hochschule Dresden mit 14:4 (6:2) Toren... mitteldesche Meisterschaft

Badens Handballer müssen nach Kiel

Die Vorrundenspiele der Gaumannschaften Der Reichssachamtsleiter für Handball, Brinadefführer Herrmann, hat jetzt auch die Austragungsorte der acht Vorrundenkämpfe der Handball-Gaumannschaften um den „Preis des Reichssportführers“ bestimmt... Badens Handballer

Unsere Handball-Vorstellung

Gauliga-Schlager: Waldhof - VfR / Führungskämpfe in der Bezirksklasse

Die Punktspiele um badischen Handball gehalten sich von Sonntag zu Sonntag interessanter... Unsere Handball-Vorstellung

werden diesmal trotz sein, wenn sie nur zu knappen Siegern kommen... werden diesmal

- Die Staffel 2 hat auf dem Plan: Reichsbahn - SV Schwezingen (6:5) TSB Kronau - TV Leutershausen (4:8) TSB Seonau - Jahn Weinheim (5:11) SV St. Leon - Tbb. Wieblingen (11:4) Auf dem Reichsbahn-Platz kann die Vorentscheidung dieser Staffel fallen... Die Staffel 2

In der Staffel 3 spielen: SV Grünwinkel - TV Kastatt (2:2) Tbb. Oberheim - Tsch. Durlach (5:8) Tbb. Reulshausen - FC Rintheim (4:2) TV Rintheim - TV Bruchsal (1:2) Die favorisierten Mannschaften dieser Staffel sind vor keine leichten Aufgaben gestellt... In der Staffel 3

Jugend A - Staffel 1: TV Seidenheim - VfR Mannheim MTS - VfR Kurpfalz Tsch. Käferthal - TV Friedrichsfeld Postsporverein - Reichsbahn Jugend A - Staffel 2: TSB Labenburg - TV Biernheim TV Neckarhausen - VfR Mannheim II Postsporverein II - Jahn Seidenheim VfR Neckarau - Tbb. Germania Jugend B: Jahn Neckarau - Amicitia Biernheim Postsporverein - TV Biernheim -hfm.

Aus der Fußball-Bezirksklasse

Wer steigt in der Mannheimer Gruppe ab? Der kommende Sonntag steht in der Gruppe West folgende Spiele vor:

- Amicitia Biernh. - Olympia Reulsh. (1:3) Kleiman, Nivesheim - Fort. Heddesheim (5:2) Germ. Friedrichsfeld - Phönix Weheim (1:1) Kurpfalz Neckarau - VfR Reulshausen (2:5)

Der Tabellenführer Nivesheim steht vor einem weiteren Sieg, doch sollte dieser nicht so leicht erlangen werden... Aus der Fußball-Bezirksklasse

bet und damit Punktgleichheit erzielt. Phönix Mannheims schwache Meisterschaftsaussichten werden am Sonntag ganz schwinden; denn wir nehmen nicht an, daß diese die beiden Punkte aus Friedrichsfeld entführen... bet und damit

- Die Gruppe Ost bringt: Union Heidelberg - VfR Wiesloch (2:4) SV Schwezingen - Arena Limbach (1:4) Badenia St. Algen - RFA. Eppelheim (1:6) Ridders Waldbörn - TG Kirchheim (3:1) RFB Weinheim - OS Heidelberg (0:2)

Hier ist nun die erwartete Führung von SV Schwezingen eingetreten. VfR Wiesloch verlor den wichtigen Kampf in Eppelheim... Hier ist nun



Dr. Behrends Sachamtsleiter für Sechsten

Der deutsche Sportsport steht nach Leistung wie nach Breitenarbeit vor einer erfreulichen Entwicklung... Dr. Behrends Sachamtsleiter für Sechsten

Führerstab des Sechstemies im DMR Standartenführer Behrends gibt mit Zustimmung des Reichssportführers folgenden Führerstab des Sechstemies bekannt: Reichssachamtsleiter: SS-Standartenführer Dr. jur. Hermann Behrends, Berlin... Führerstab des Sechstemies im DMR

Berlin teert sein Meisterpaar Das Eislaufpaar Eva Pravitich und Kurt Weik fand schon immer im Berliner Sportpalast sein dankbares Publikum... Berlin teert sein Meisterpaar

Olympiasieger Lorenz wird Berufsfahrer Olympiasieger Carl Lorenz, der zusammen mit Abbe in Berlin bei den Olympischen Spielen das 2000-Meter-Landemfahren gewann, wird jetzt auch Berufsfahrer... Olympiasieger Lorenz wird Berufsfahrer

Rivolari wieder nach USA? Amerika verhandelt mit Tazio Rivolari, um den italienischen Meisterfahrer wieder zu neuen Starts in den Vereinigten Staaten zu gewinnen... Rivolari wieder nach USA?

Fedten kommenden Sonntag nimmt die Sechstabelle des Turnvereins Mannheim 1846 in Karlsruhe als Gast des dortigen Turnvereins an... Fedten

Advertisement for Hill & Müller N3, 11 12. Text: Für Regen, Schnee u. kalte Tage original-bayr. Lodenmäntel. Marke M. M. M. Hill & Müller N3, 11 12. Kunsstraße

dem Winterhifschichten teil. Folgende Mannschaften wurden aufgestellt: In Damen - Florett: Wentebach, Meyer, Gunzer und Winter. In Herren - Florett und Säbel: Höller, Becker, Jffelhard und Baber. Wir hoffen, daß dem Treffen in Hinsicht auf den guten Zweck, wie auch in sportlicher Beziehung, ein voller Erfolg beschieden sein wird... dem Winterhifschichten

Ehr Die in de... gation d... angefin... Beendigu... der Goly... von Reich... nehmigt un... in Kraft ge... ganisation... chend der... Ehrengerich... ten des Un... Vertreter v... A n s t a n d... te r n e h m... E h r e n g e r... berung des... den, die bis... lufand der... lichen Wir... konnte. Als Verich... del den ad... einrichtete... als Bortigen... Abilität zur... schaftliche... zwei Weis... Wirtschaft zu... werden die... Gleichaltete... schaftskruppe... Beschulbawer... angeboren),... ter der Wir... nach dieser... Antrag das... eingeleitet... Spruch, Ein... Ehrentrafen... 2. Bernus... oder -bauer... Reuter in d... Wirtschaft od... den Geldbuße... zum neuen... sogenannte... ren Höhe un... lichen und... Täters schaf... Verurung... sühenden u... Ehrenger... Wirtschaft... mer. Zum v... anwalt Graf... Die Ehren... Wirtschaft... händigkeit... Ehrengericht... unterliegen... Fortfall kom... Grundlage d... Handelstom... Die Einfuhr... gerichtsbar... noch vorband... des national... Ehre der Arb... teinen gegen... sicherlich mit... schaftsoeffnu... tung für die... mehr gerade... planes zulag... ist es dabei... fahren auch... lung in gew... Personen, Gr... amte sind, u... Maßlichkeit... stellte den G... sich in Ansp... für ihre Stell... oftmals dabu...

Ehrengerichtsordnung für die Organisation der gewerblichen Wirtschaft

Die in dem Erlass über die Reform der Organisation der gewerblichen Wirtschaft...

ichen Betriebsführer und Gefolgschaft stehen, nicht ohne Bedeutung sein.

Strasbourg Wasserfrachtenmarkt

In Strasbourg nahm das letzte Rohmaterial etwas ab, es genügt jedoch derzeit noch den Anforderungen.

Neigung zu leichten Rückgängen

Berliner Börse: Aktien still und uneinheitlich, Aufbeiß plus 32 1/2 Pf.

Da der Börse auch heute wieder ein Rückhalt am Publikum fehlte, das sich nach wie vor dem Aktienmarkt...

Die Lage am Saarwasserfrachtenmarkt

Bei bereit noch genügend vorhandenen letzten Rohmaterial war das Geschäft im Laufe der Berichtswochen...

Rhein-Mainische Mittagbörse

Die Börse nahm den gleichen Verlauf wie gestern: sehr hieses Geschäft und nur geringfügig veränderte Kurse.

Wie wird das Wetter?

Bericht der Reichswetterdienststelle Frankfurt



Zeichenerklärung zur Wetterkarte: kalter Wind, warmer Wind, Wolkenbildung, Regen, Schnee, Nebel, Gewitter.

Mit der Verstärkung der atlantischen Wirbelaktivität gewinnt auch in Deutschland der Westwind...

Die Aussichten für Samstag: Wolfig, teilweise auch aufheiternd und leichte Niederschläge...

und für Sonntag: Fortdauer der leicht unbeständigen, aber nicht durchweg unfreundlichen Witterung...

Rheinwasserstand table with columns for location (Waldshut, Rheinfelden, Breisach, Kehl, Maxau, Mannheim, Köln) and dates (21.1.37, 22.1.37).

Neckarwasserstand table with columns for location (Diedesheim, Mannheim) and dates (21.1.37, 22.1.37).

Metalle table listing prices for various metals like Berlin, Bremen, Hamburg, etc.

Baumwolle table listing cotton prices for Bremen, Hamburg, etc.

Frankfurter Effektenbörse table listing various stocks and bonds with their respective prices.

Berliner Kassakurse table listing exchange rates and prices for various commodities and currencies.

Berliner Devisenkurse table listing exchange rates for various international currencies.

Sechsten

nach Leistung der erfreulichen des Reichs...

im DRG

ist mit Zus folgenden ten bekannt: tenführer Dr. ...

erpede

ig und kurz rliner Sport- ...

Verusfahrere

per zusammen ...

ICN?

Kudolari, um ...

ite Tage

Qualitäten ...

agende Mann-

tebach, Weber, ...



